

Zierbuchstaben der Textanfänge verwendeten Farben sind gelb, grün, rot und violett. Näheres zu den Schriftarten und dem Buchschmuck s. die unten angegebene Literatur, bes. DOLD a. u. a. O. 126–131.

Nach Schrift und Buchschmuck in der 1. Hälfte des 8. Jhs in Northumbrien oder in einem insular geprägten Skriptorium auf dem Kontinent, vielleicht in Echternach entstanden. Vgl. die unten angegebene Literatur · von dem Studenten Hans Jonas in einem Zinsbuch der Abtei Tholey gefunden und 1913 an die Universitätsbibliothek Freiburg verkauft (Akzessions-Nr.  $\frac{1913}{1912}$  1<sup>r</sup> oben links). Siehe DOLD a. u. a. O. 125. Zum Verkauf s. auch UA E. II. 1 Nr. 21 und 41/42. Zu Jonas (seit 1931 Direktor der Deutschen Ostmesse in Königsberg) s. Wer ist's? 10. Ausgabe (1935) 763.

A. DOLD, Eine kostbare Handschriftenreliquie . . . , in: ZfB 52 (1935) 125–135 (mit Abb.) · CLA 8 (1959) Nr. 1195 (mit Abb.) · A survey of manuscripts illuminated in the British Isles, ed. J. J. G. ALEXANDER 1 (1978) 52 (Nr. 25; mit Abb.).

EVANGELIUM SECUNDUM LUCAM, PROLOGUS ET CAPITULA. ›*Incipit argumen[tum] secundum Lucam*‹. Prolog STEGMÜLLER RB 620. (2<sup>va</sup>) ›*Incipiunt capituli in Lucam*‹. ‹I› *Zacchariae sacerdoti dicit angelus . . . – . . .* ›*XIIII*‹ *Ingressus dominus synagoga*. Druck nach dieser Hs.: DOLD a. a. O. 132–135.

Hs. 705

## Vita sanctae Cunegundis

Pergament · 1 Bl. · 13. Jh. 1. Hälfte

Oben (und möglicherweise auch an den Seiten und unten) beschnitten auf 17,5–18 x 27,5–28 · teilweise Textverlust durch Abreibungen und einen der keilförmigen Einschnitte an den 4 Ecken · Schrifthöhe vor Beschnitt ca. 32, Schriftbreite 20 · 2 Spalten · 18–19 (vor Beschnitt ca. 42) Zeilen · gotische Minuskel, 1 Hand · Initialen, Überschrift und Zeilenfüllungen rot.

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 13. Jhs entstanden · diente als Einbandbezug des folgenden Werkes: Candidus Rottenheuser, Jus non scriptum . . . Klagenfurt 1707 (Signatur: Q 3268). Wurde 1923 entdeckt und danach ausgelöst. Vgl. die Titelaufschrift auf dem Teil des Fragments, der als Rücken diente, ferner BASLER a. u. a. O. 149 und den Eintrag Baslers auf dem vorderen Spiegel des genannten Drucks. Nach BASLER a. u. a. O. 149 stand auf dem vorderen (nicht mehr erhaltenen) Vorsatz des Drucks der Name »Mutzhagen«. Die Signatur »I. B. F. 40« auf dem Titelblatt des Drucks erweist nach BASLER a. u. a. O. 149 den Band als alten Besitz des Klosters St. Blasien.

O. BASLER, Bruchstück einer Vita Cunegundis, in: Aus der Werkstatt (1925) 147–151.

VITA SANCTAE CUNEGUNDIS. Gedruckt nach dieser Hs. bei BASLER a. a. O. 149–151; entspricht MGH SS 4, 822 Sp. a Z. 45 – Sp. b Z. 8, 822 Sp. b Z. 34–54, 823 Sp. a Z. 20–40 und 823 Sp. b Z. 6–26. Vgl. BHL 2001.